

Pop-Art aus dem »Malkasten«

Opelvillen: Rüsselsheimer Künstlervereinigung liefert in einer Ausstellung in der »Schleuse« Fußnoten zur aktuellen Hauptausstellung »American Pop Posters«

Die Bezüge auf die Plakate Andy Warhols, Roy Lichtensteins oder Robert Indianas sind deutlich in den Werken, die die Künstler der Vereinigung „Malkasten“ noch bis zum 28. November in der „Schleuse“ der Opelvillen zeigen.



Foto: Frank Möllenberg

Mit welcher künstlerischen Vielfalt in der Künstlervereinigung »Malkasten« auch außerhalb des obligatorischen Jahresthemas gearbeitet wird, ist gegenwärtig in der Ausstellung »Pop up - paint-box« in der Kunst-Schleuse der Opelvillen zu sehen. Am Wochenende wurde die Schau mit 23 plakatgroßen Arbeiten der Malkasten-Mitglieder mit einem Sektempfang eröffnet und die Vereinsvorsitzende Renate Sajnovits verwies in ihrer Begrüßung mit sichtlichem Stolz auf die vielerlei künstlerischen Techniken, die die Malkastenmitglieder für dieses Kunst-Projekt verwendeten. Zu sehen sind Arbeiten in Siebdruck über Malerei, PC-gestützte Fotografie bis zur Grafik und der Collage als der wohl freisten aller Künste. In ihrer Opelvillen-Schau haben sich die Malkastenmitglieder auf die aktuelle Ausstellung »American Pop Posters« bezogen und sich mit den Weltstars der Popkunst auseinandergesetzt: Melancholisch wie Gabriele Sehn, die das DDR-Sandmännchen ins Zentrum ihrer vielschichtigen Arbeit stellt, sehnsuchtsvoll wie Sigrun Sulk, die feuerrote Figurinen zu den Opelvillen strömen lässt und den Lage- und Verkehrsplan gleich mitliefert.

Ruth Schmid macht die Sache spannend und hat an ihrem Plakat rechts unten eine »Paint Box« aus Blech befestigt, die sich sogar öffnen lässt. Mit Ironie, Verfremdung und mit Absurditäten reagieren die Malkastenmitglieder auf die »American Pop Posters«- Kunstschau, die in den Opelvillen noch bis zum 28. November zu sehen ist.

Der rote Faden, der sich durch das Konzept des Malkasten-Projekts zieht, ist das Plakatformat, das von allen Beteiligten eingehalten wird und das typisch ist für diese Kunstschau, die für sich selbst wirbt und eine Haltung postuliert, in der ein und dasselbe Objekt - Pop-Plakate - als ein Neben- und Miteinander aus unterschiedlichen Blickwinkeln zeigt.

Die Pop Art, in England und in der »American Szene« entstanden, war bekanntlich kein festgefügtter Stil, sondern wollte sich als ein »neuer Geist in der Kunst« exponieren.

Künstlerpersönlichkeiten wie Robert Rauschenberg, Tom Wesselmann, Andy Warhol, Claes Oldenburg, Robert Indiana, Science-fiction-Illustrationen und Produktwerbung verschmolzen in der Pop-Szene zu einer Pop-Ikonographie und es bildete sich eine eigene Formensprache und Stilisierung heraus. Häufig ist die Synthese aus Mal-Sequenzen und Collagen und ein direkter Bezug zu den Ikonen der Zeit, beim Rüsselsheimer Dan Worrall etwa ist das Porträt der Film-Kultfigur Marilyn Monroe das zentrale Bildmotiv - wie 1962, anlässlich Monroes Selbstmord, für Andy Warhol - sein Multiple ihres quietschbunt abgeschattierten Konterfeis wurde zur Ikone der Pop-Kultur.

Ute Einsiedel, die sich beim Malkasten zunehmend mit spannenden Fotografien profiliert, verfremdete auch diesmal ihre Bilder am PC und erreicht damit eine eigenwillige Entrücktheit aus Raum und Zeit. Jutta Stocksiefen vom Opelvillen-Team lobte den Malkasten für diese bisher siebte Ergänzungsausstellung in den Opelvillen, die ebenfalls bis zum 28. November in der Kunst-Schleuse verbleibt.